

Unser „fw“ gibt seinen Außenposten auf

Franz Wiegand geht mit 83 Jahren in den Mitarbeiter-Ruhestand

EICHENZELL

Seinen ersten großen Artikel veröffentlichte „fw“ am 31. August 1959. 53 Jahre später verabschiedete er sich jetzt auf leisen Sohlen mit dem Artikel „Sturmritt zum Jubiläumsfest in Kerzell“.

Franz Wiegand (83), unser „Rothemanner Außenposten“ geht in den Ruhestand.

„fw“ tut es mit einem Augenzwinkern: „Wir haben so viele tolle junge Kolleginnen und Kollegen. Die schreiben alle so schöne Berichte – da kann ich doch beruhigt aufhören.“ Sagt er und macht es – 53 Jahre nachdem mit dem ersten Artikel über den „wirtschaftlichen und kulturellen Aufstieg Döllbachs“ die Karriere eines damals jungen Grund- und Hauptschullehrers in Rothemann begann, der aus Spahl in Thüringen stammt.

Franz Wiegand sagt, er habe der FZ viel zu verdanken, weil „sie mir die Heimat zu Füßen

gelegt hat“. Mag sein. Aber insbesondere Eichenzell und natürlich auch die FZ geben den Dank gerne zurück: Ohne unseren „fw“ wäre die Berichterstattung über das örtliche Leben in Rothemann, in Döllbach, Kerzell oder jeden anderen Eichenzeller Ortsteil viel ärmer gewesen.

„fw“, der bis Ende der 80er als Lehrer tätig war und noch heute stolz darauf ist, stets ohne Strafarbeit ausgekommen zu sein, verabschiedet sich also nun zum zweiten Mal in den Ruhestand – und mit ihm seine Frau Helene. Sie ist nicht nur seit weit über 50 Jahren seine Frau, sie war in gewisser Weise seine „Schreibhilfe“. Denn, was der Franz zu Papier brachte, das machte er handschriftlich, Helene tippte es dann auf der elektrischen Schreibmaschine. Und so vergingen die Jahre und die Jahrzehnte. Heute blicken Franz und auch Helene Wiegand gerne auf ihre Zeit bei der FZ zurück. „fw“ sagt: „Ich habe im Leben immer Glück gehabt“. Er meint, wie er damals lange vor der Schließung der Grenze 1947



Franz Wiegand geht in den „Ruhestand“ – und mit ihm seine Frau Helene.
Foto: Ralph Leupolt

ans Domgymnasium in Fulda kam, wie er später in Neuenberg seine heutige Frau kennen- und lieben lernte. Er meint seine Zeit als Lehrer und natürlich die vielen Jahre, die er als freier Mitarbeiter für die Lokal- und für die Sportredaktion der FZ unterwegs war.

Wenn Franz Wiegand heute als aktiver Schreiber von Bord geht, dann merkt man schon, dass ihm dies nicht ganz leicht fällt: „Meine FZ hat mich geprägt“, sagt er und urteilt: „Die FZ von heute ist eine lebendige, eine breit gefächerte, eine vielseitige und eine dynamische Zeitung“.

Wir sagen unserem „Schnüffler“ (wie er sich gerne selber nennt) einfach Danke für so viele Jahrzehnte der Treue. Unsere „Außenstelle“ wird fehlen. Aber „fw“, verankert in so vielen Vereinen, wird sich weiter einmischen: „Rothemann war ein Glücksfall für mich. Die Menschen sind offen und von der Mentalität her ganz toll.“ Franz Wiegand sagt es und verneigt sich leise mit einem Lächeln vor seinen Lesern. till